Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 19. Januar 1887. Nr. 29.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Der Kaiser arbeitete heute mit dem Chef des Militärkabinets und dem Chef der Admiralität. Um 1 Uhr Nachmittags begab der Kaiser, in Begleitung des Flügel-Adjutanten Oberstlieutenants von Plessen, sich ins königliche Schloß, um dort als Oberhaupt des Ordens vom Schwarzen Adler die hier anwesenden kapitelfähigen Ritter zur Aufnahme neuer Mitglieder (des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg und der Generale von Pape und von Obernitz) und zur Abhaltung eines Kapitels um sich zu versammeln. Dem Aufnahme-Akte wohnten die obersten Hof-, die Ober-Hof- und die Hof-Chargen, der Vize-Präsident des Staatsministeriums, die Generale der Infanterie und der Kavallerie, die Staatsminister, die General-Lieutenants, die Wirkl. Geh. Räthe, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten, der Geh. Kabinetsrath und das Gefolge der königlichen Prinzen bei. Nach Beendigung des Aufnahme-Aktes verließ der Kaiser den Rittersaal und begab sich mit den Rittern zur Abhaltung des Ordenskapitels nach der Schwarzen Adlerkammer, deren Thür dann geschlossen wurde. Nach Beendigung des Kapitels kehrte der Kaiser nach dem königlichen Palais zurück. Dort findet Nachmittags 5 Uhr ein größeres Festdiner statt. Vor demselben hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Staatssekretär Grafen Bismarck.

— Bereits aus vielen Wahlkreisen liegen die erfreulichsten Mittheilungen über eine große Kampfesentschlossenheit und eine außerordentliche Rührigkeit der reichsfreundlichen Parteien vor. Insbesondere verdient hervorgehoben zu werden, daß in Rudolstadt bereits die Nationalliberalen sich mit den Konservativen dahin geeinigt haben, den Stadtbaurath Hobrecht in Berlin, den Schöpfer der berühmten Berliner Kanalisation und Bruder und Gesinnungsgenossen des früheren Finanzministers Hobrecht, als gemeinsamen Reichstagskandidaten gegen den deutschfreisinnigen Amtsgerichtsrath Hoffmann, den bisherigen zweiten Vizepräsidenten des Reichstages — einen gänzlich unbedeutenden Herrn — aufzustellen. Die Wahl ist eine um so glücklichere, als bisher gerade die Interessen der Architekten im Reichstage höchst mangelhaft vertreten waren. Herr Baurath Hobrecht, der Vorsitzende des hiesigen Architekten-Vereins, ist eine anerkannt tüchtige Kraft. Ueber die letzte Abstimmung im Reichstage und die Nothwendigkeit der Auflösung hat sich übrigens Kaiser Wilhelm beim gestrigen Empfange des Präsidiums des Herrenhauses äußerst betrübt ausgesprochen. Er hat betont, daß die Bewilligung auf drei Jahre ihm militärisch gar nichts nütze und daß er nicht erwartet hätte, daß der Reichstag ihm in dieser Weise in seinem hohen Alter die Erhaltung des Friedens so erschweren würde. Man erwartet hier mit Zuversicht, daß schon in den allernächsten Tagen ein auf die Wahlen bezüglicher Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk veröffentlicht werden wird.

— Gestern Mittag fand unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt.

— Die Kommission des Herrenhauses zur Vorberathung einer Adresse an Se. Majestät den Kaiser und König ist heute Nachmittag 2½ Uhr unter dem Vorsitz des Präsidenten zur Berathung zusammengetreten.

— Als König Friedrich Wilhelm IV. am 18. Oktober 1849 den jungen Prinzen Friedrich Wilhelm, den jetzigen Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen, mit Mantel und Kette des Schwarzen Adlerordens schmückte, nannte in der Ansprache an seinen Neffen der König das Kapitel des Schwarzen Adlerordens den „vornehmsten Verein Preußens“. Die Verleihung dieses Ordens ist die höchste Ehrenerweisung, über die der König von Preußen gebietet. In einer sechsundzwanzigjährigen, an Ruhm und Ehren reich gesegneten Regierung hat Se. Majestät der Kaiser Wilhelm in seiner Eigenschaft als „Oberhaupt und Meister“ des Ordens den Schwarzen Adlerorden an 182 durch Geburt und Verdienst hervorragende Persönlichkeiten verliehen; es kommen somit auf jedes Jahr genau 7 Verleihungen. Von ihnen kommen fast die Hälfte, und zwar 89, auf das Ausland, während auf die zum deutschen Reiche geeinten Staaten deren 93 entfallen. Unter den fremden Mächten steht Rußland mit 21 Rittern des Schwarzen Adlerordens, unter ihnen 11 Großfürsten, an der Spitze; es folgt Frankreich mit 16, Italien mit 12, Oesterreich mit 10, England mit 5, Portugal und die Türkei mit je 4, Schweden und Spanien mit je 3, und Dänemark mit 2 Rittern. Verliehen wurde der Orden je 1 Mal nach Serbien, Rumänien, Belgien, Griechenland, den Niederlanden, Japan, Egypten, Persien und Siam. — An der Spitze der durch den Schwarzen Adlerorden Ausgezeichneten steht Ihre Majestät die Kaiserin, die den Orden und zwar als erste regierende Königin von Preußen am 18. Oktober 1861 erhielt. Am selben Tage überreichte König Wilhelm auch der verwittweten Königin Elisabeth den Orden.

— Die „Germania“ sucht den Eindruck des auch von uns bereits mitgetheilten Schreibens des Kardinal-Staatssekretärs an den Bischof von Fulda, in welchem derselbe gegen die Verunglimpfungen der Hetzkaplanspresse in Schutz genommen wird, durch die Behauptung abzuschwächen, daß dies lateinisch abgefaßte Schreiben in ungenauer Uebersetzung wiedergegeben worden sei. Während es in der Uebersetzung heißt: „Deine bischöfliche Gnaden mögen überzeugt sein, daß Alles, was Du gemäß Deines Hirtenamtes und Deines hervorragenden Einflusses von freien Stücken, wie auch die übrigen Bischöfe, für die Freiheit der Kirche und die Wiederherstellung ihrer Rechte gethan hast, ganz zur rechten Zeit und zweckentsprechend geschehen ist. Hierdurch erwirbst Du Dir um die gesammte Kirche Preußens, ja um die Religion selbst die größten Verdienste“ — behaupten die Gelehrten der „Germania“, der lateinische Grundtext rede in futurischer Form (quid quid praestaveris) und stelle nur ein zu erwerbendes Verdienst in Aussicht („merebis“), wenn der Bischof Alles, was in seiner Macht steht, für die Freiheit der Kirche und die volle Wiederherstellung ihrer Rechte gethan haben werde. Diese Wortklauberei des ultramontanen Blattes ist wohl der beste Beweis dafür, wie unbequem der ultramontanen Presse die Anerkennung ist, welche dem Bischof von Fulda gegenüber den ihm widerfahrenden Angriffen von Seiten der Kurie zu Theil wird.

— Prinz Heinrich ist, begleitet vom Korvettenkapitän Frhrn. v. Seckendorff, heute früh aus Kiel hier eingetroffen. Der Prinz-Regent von Braunschweig Prinz Albrecht von Preußen traf gestern Nachmittag hier ein. Am 22. d. M. gedenkt der Prinz als Herrenmeister des Johanniter-Ritterordens in seinem hiesigen Palais ein Kapitel abzuhalten und am nächsten Tage an der Feier des Krönungs- und Ordensfestes theilzunehmen. Am 24. d. M. dürfte die Rückkehr nach Braunschweig erfolgen.

— Aus Kiel, 17. Januar, wird geschrieben: Der japanesische Marineminister Admiral Graf Saigo ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen, um die Etablissements der deutschen Marine zu besichtigen. In seiner Begleitung befinden sich die Kapitäne z. S. Shibayama und Ijicki, der Chef-Ingenieur Harada und fünf jüngere Seeoffiziere. Die japanische Marinedeputation begiebt sich von hier nach Wilhelmshafen. Graf Saigo hat den Ruf eines sehr intelligenten Marineoffiziers; seine persönliche Anwesenheit in Deutschland führt vielleicht auch zu Bestellungen auf deutschen Werften. Bisher hat Japan die englische Schiffsbauindustrie begünstigt, welche kürzlich erst die von Armstrong u. Co. erbauten japanischen Rammkreuzer „Naniwa-kan“ und „Takatschiho kan“, die heut zu Tage als die stärksten Kreuzer ihrer Klasse gelten, geliefert hat. Die japanische Marine ist bestrebt, sich vom Auslande unabhängig zu machen, sie baut bereits tüchtige Schiffe auf der kaiserlichen Werft in Oxohama, wo im vorigen Spätsommer das Kanonenboot „Maya“ von Stapel gelassen wurde.

— In Odessa lebt bekanntlich eine große Anzahl der flüchtigen bulgarischen Offiziere. Im Dezember schickten sie Benderew und Gruew, die bekannten Attentäter vom 21. August, nach Petersburg, um bei der russischen Regierung Unterstützungen auszuwirken. Wie nun der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, berichteten die beiden, daß sie in Petersburg an maßgebender Stelle den freundlichsten Empfang gefunden und die Weisung erhalten hätten, sich vorläufig auf vorbereitende Handlungen zu beschränken und die Revolution nur versuchen sollten, wenn sie ihres Erfolges sicher sein würden. Ob dies eine Polennachricht ist, ist schwer zu entscheiden, weil sie in Betracht der Verhältnisse nichts Unwahrscheinliches enthält. Jedenfalls aber verdient diese Bezeichnung folgendes von Wiener und Pester Blättern mitgetheilte Telegramm aus Krakau:

Minister Wyschnegradski unterhandelt mit einer Gruppe russischer Bankiers wegen einer Anleihe im Betrage von einer Milliarde Rubel zu Heereszwecken. Die Gruppe verlangt als Be-

Feuilleton.

(Aus der „Hamburgischen Börsenhalle“.)

Hamburgs Dampfschifffahrt.

Die kürzlich veröffentlichte Liste der Hamburger Dampfschiffe zeigt für das abgelaufene Jahr — trotz der schlechten Zeiten für Rhedereien — wiederum einen erfreulichen Zuwachs gegen das vorangegangene; noch erfreulicher ist die im Wesentlichen darauf zurückzuführende Vermehrung unserer direkten Schifffahrts-Verbindungen mit den für den Handel bedeutsamen Seeplätzen der Welt. In dieser Beziehung, dem eigentlichen Fundament eines Welthandels, wird Hamburg selbst von den größten Seeplätzen kaum übertroffen, von anderen nicht einmal annähernd erreicht. Wie sehr der Export Deutschlands dadurch gefördert wird und wie sehr er dagegen gelähmt sein würde, wenn nicht der Unternehmungsgeist unserer Rheder alle diese Verkehrswege unserm Handel eröffnet hätte, liegt auf der Hand. Wir können aber mit besonderer Befriedigung auf diesen so erfreulichen Zustand blicken, denn er widerlegt in schlagendster Weise den uns gelegentlich vom Inlande aus mit großem Unrechte gemachten Vorwurf, wir verfolgten und förderten nicht in gebührender Weise nationale, sondern nur partikularistische Interessen. Hätte die Hamburgische Rhederei nicht die jetzt bestehenden vielen transatlantischen Verkehrswege eröffnet — in vielen Fällen mit den größten Opfern — so hätte sich der Export der deutschen Industrie nie in der Weise entwickeln können, wie jetzt durch das rastlose Treiben des Seeplatzes im gemeinsamen Wirken mit dem Inlande.

Um unseren Lesern ein richtiges Bild von dem großartigen Umfange der von Hamburg ausgehenden Verkehrswege zu geben, verzeichnen wir im Nachstehenden die Länder, respektive deren Seeplätze, mit welchen Hamburg regelmäßige Dampfschifffahrts-Verbindungen unterhält. Sie umfassen eigentlich so zu sagen die Welt nach allen Richtungen und verschaffen also dem Exporteur die Bequemlichkeit, seine Güter ohne Umladung und ohne Zwischenspesen nach den entferntesten Plätzen verladen zu können.

Mit dem Osten Europas anfangend, haben wir nach

Rußland St. Petersburg während offener Schifffahrt wöchentlich einen Dampfer, Riga während offener Schifffahrt jede zweite Woche einen Dampfer.
Helsingfors während offener Schifffahrt jede zweite Woche einen Dampfer

Schweden und Norwegen Es fahren die Dampfschiffe von vier verschiedenen Linien wöchentlich nach fast allen Häfen von Stockholm bis über das Nordkap hinaus.

England 15 verschiedene Linien fahren regelmäßig nach den bedeutenderen Häfen Häfen Englands und Schottlands — auch nach Dublin; nach London allein 5 Schiffe wöchentlich.

Holland zwei verschiedene Linien fahren zweimal wöchentlich nach Amsterdam — eine dritte Linie nach Rotterdam.

Belgien nach Antwerpen eine direkte Linie wöchentlich.

Frankreich nach Havre und Bordeaux eine direkte Linie wöchentlich.

Spanien und Portugal nach allen Häfen von Santander bis Barcelona fahren vier verschiedene Linien mindestens wöchentlich

Süd-Frankreich jeden 10. Tag ein Schiff der Sloman'schen Linie nach Marseille.

Italien zwei Linien nach allen bedeutenden Häfen von Genua bis Triest, inkl. Sizilien, jeden 10. Tag, einmal monatlich auch nach Tunis.

Türkei Konstantinopel und Odessa einmal wöchentlich.

Nord-Amerika Newyork Hamburg Amerikanische Packetfahrt-Aktien Gesellschaft und Union-Linie zweimal wöchentlich, außerdem zahlreiche Extra Expeditionen nach Bedarf.
Hansa-Linie nach Halifax und Canada einmal wöchentlich.

Westindien fahren zwei Linien nach allen Plätzen von merkantilischer Bedeutung inklusive der mexikanischen Häfen und Havanna.

Südamerika fahren wöchentliche Dampfschiffe nach allen Häfen der Küste von Pará bis zum la Plata.

Westküste Amerikas fahren zwei Linien nach allen Häfen der Küste bis Guatemala zweimal monatlich.

Afrika West- und S.-West-Küste — zwei Linien — 2 mal monatlich nach den verschiedenen Häfen und Stationen.
Kap d. g. Hoffnung } monatlich
Algoa Bay Natal } einmal.
Zanzibar und Mozambique — die Dampfschiffe der Herren Wm. O'Swald u. Co.

Asien nach Penang, Singapore, Hongkong bis nach Japan — zwei Linien — zwei- bis dreimal monatlich — ohne die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd von Bremen zu rechnen.
nach dem Amur fahren während der Verschiffungszeit die Dampfschiffe der Herren Hoffmann u. Wedekind und der Herren Kanst u. Albers.

Alle diese Linien liefern die mit ihnen verladenen Güter ohne Umladungen direkt aus ihren Schiffen am Bestimmungsort.

Dieser großartige Verkehr wird namentlich, so weit es die weiteren Reisen betrifft, im Wesentlichen nur von der Hamburger Rhederei betrieben, und verbleibt es nur noch, durch eine Aufstellung der darin beschäftigten Dampfschiffe die nicht minder großartige Ausdehnung dieses Geschäftszweiges darzulegen.

	Dampfschiffe	Tons Brutto
Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft beschäftigt	26	mit 68,838
„ Hamburg-Süd-Amerikanische Dampfschifffahrt-Gesellschaft beschäftigt	19	„ 28,608
„ Kosmos Dampfschifffahrt-Gesellschaft beschäftigt	13	„ 21,590
„ deutsche Dampfschiffs-Rhederei (Kingsin-Linie) beschäftigt	11	„ 16,447
„ Dampfschiffs-Rhederei „Hansa“ beschäftigt	4	„ 7,998
„ Hrn. Rob. M. Sloman u. Ko. (einschließl. der früh. Australia-Sloman-Linie) beschäftigten	17	„ 27,823
Hr. C. Wörmann beschäftigt	8	„ 12,540
„ C. Carr beschäftigt	6	„ 12,832
„ A. Kirsten (in transatlantischer Fahrt) beschäftigt	5	„ 7,858
„ A. C. de Freitas beschäftigt	4	„ 4,306

Eine Aufzählung der einzelnen in transatlantischer Fahrt beschäftigten hamburgischen Dampfschiffe, nach den einzelnen Rhedereien gruppirt, ergiebt folgende Resultate:

gung Gleichberechtigung der Juden in Rußland. Der Zar ist aus Rücksichten auf die öffentliche Meinung dem Projekte nicht günstig.

Mag das Frühjahr Frieden oder Krieg bringen, Prinz Alexander von Battenberg wird an einem wie am andern unschuldig sein, denn er geht nicht nach Egypten, sondern sogar nach Indien; vorausgesetzt, daß der Darmstädter Korrespondent der „Frankf. Ztg." recht unterrichtet ist, wenn er seinem Blatte Folgendes meldet:

Prinz Alexander von Battenberg wird sich nicht, wie es seit einiger Zeit heißt, demnächst zu einem längeren Aufenthalte nach Egypten begeben, sondern über Egypten nach Indien reisen. Er soll von der Königin von England dazu ausersehen sein, in Indien ein hohes Staatsamt zu bekleiden. Bei der letzten Anwesenheit des Fürsten in England sollen die bezüglichen Vorverhandlungen stattgefunden haben. Des Fürsten Bruder, Prinz Franz Josef von Battenberg, der längere Zeit in Bulgarien war und gleichzeitig mit dem Fürsten von dort zurückgekehrt ist, werde denselben begleiten.

— Der dem Abgeordnetenhause vorliegende Gesetzentwurf, betreffend die Abgrenzung und Organisation der Berufsgenossenschaften auf Grund des § 110 des Reichsgesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der im land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen bestimmt in:

Artikel I.: In jeder Provinz bilden die Unternehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 fallenden Betriebe eine Berufsgenossenschaft. Die hohenzollernschen Lande werden der Berufsgenossenschaft der Rheinprovinz, die Stadt Berlin der Berufsgenossenschaft der Provinz Brandenburg angeschlossen. Der Sitz der Berufsgenossenschaft ist — sofern durch den Ressortminister nichts anderes bestimmt wird — die Provinzialhauptstadt.

Artikel II.: Die Berufsgenossenschaft zerfällt in Sektionen. Jeder Kreis (Ober-Amtsbezirk) bildet eine Sektion. Der Sitz der Sektion ist — sofern durch den Ressortminister nichts anderes bestimmt wird — die Kreisstadt. Sektionsversammlungen finden nicht statt.

Artikel III.: Durch Beschluß der konstituirenden oder einer späteren Genossenschaftsversammlung kann die Verwaltung der Genossenschaft bezw. der Sektion, soweit sie den Vorständen zustehen würde, an Organe der Selbstverwaltung übertragen werden.

Die weiteren Bestimmungen führen die in diesen drei Artikeln niedergelegten Grundsätze näher aus. Die Motive rechtfertigen die gemachten Vorschläge im Wesentlichen folgendermaßen: Auch in Preußen liegen die Verhältnisse der Landwirthschaft so, daß es geboten erscheint, von der durch das Reichsgesetz in dem erwähnten § 110 gebotenen Ermächtigung Gebrauch zu machen. Diese Erwägung hat zur Einbringung des vorliegenden Gesetzentwurfes geführt. Derselbe verfolgt einestheils den Zweck, die Unfallfürsorge, welche die industriellen Arbeiter bereits genießen, auch für die ländlichen Arbeiter so bald wie irgend möglich in Kraft treten zu lassen und sucht anderentheils, mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse und die wirthschaftliche Lage der Landwirthschaft, eine möglichst praktische, einfache und billige Gestaltung des Verwaltungsapparats sicher zu stellen. Hierbei wird von der Voraussetzung ausgegangen, daß für die Abgrenzung der Berufsgenossenschaften als die geeignetsten örtlichen Bezirke die Provinzen in Betracht kommen, sowohl was die Leistungsfähigkeit bei Uebernahme des genossenschaftlichen Risikos betrifft, als auch im Hinblick auf eine möglichst zweckmäßige Gestaltung der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung, während die Kreise wiederum als die gegebenen Bezirke für die Bildung der Sektionen angesehen werden müssen. Fällt aber der Bezirk der Berufsgenossenschaft mit dem der Provinz und der Bezirk der Sektion mit dem des Kreises zusammen, so erscheint es ohne Beeinträchtigung des genossenschaftlichen Charakters der Unfallversicherung durchführbar und im Interesse einer Vereinfachung des Verwaltungsapparates in hohem Grade zweckmäßig, die Uebertragung der laufenden Verwaltung der Genossenschaft, bezw. der Sektion — soweit sie den Vorständen zustehen würde — an die schon vorhandenen Organe der Selbstverwaltung (Provinzial-, Kreisausschüsse 2c.) nach Möglichkeit zu erleichtern und auf gesetzlichem Wege vor Zufälligkeiten oder Weiterungen sicher zu stellen, welche naturgemäß da nicht auszubleiben pflegen, wo die Uebernahme neuer Geschäftslasten in das Belieben der Betroffenen gestellt ist. Abgesehen davon, daß es auch auf anderen genossenschaftlichen Gebieten an Analogien (Provinzial-Feuer-Sozietäten 2c.) nicht fehlt, fallen die praktischen Vortheile einer derartigen Vereinfachung des Verwaltungsapparates um so schwerer ins Gewicht, je zahlreicher und umfassender die Lebensgebiete sich gestalten, in welche die öffentliche Verwaltung eindringt, und je mehr die Kräfte des Einzelnen für das Gemeinwohl hierdurch in Anspruch genommen werden. Der Kreis namentlich der ländlichen Personen, denen öffentliche Funktionen übertragen werden können, ist ein beschränkter und zur Zeit nahezu erschöpft. Jede auf die Selbstverwaltung der Betheiligten gegründete Ausdehnung der öffentlichen Lebensbeziehungen wird auf Personen angewiesen sein, welche bereits öffentliche Funktionen bekleiden, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß eine solche Ausdehnung sich leichter vollzieht und einlebt, wenn sie an bestehende Organisationen angeschlossen wird, als wenn ein neuer auf denselben Personenkreis angewiesener Organismus hinzugefügt wird. Eine Uebertragung der in Rede stehenden genossenschaftlichen Geschäfte auf die bereits bestehenden Organe der Selbstverwaltung mit der diesen Organen auferlegten Verpflichtung zur Uebernahme würde daher nur dann bedenklich erscheinen, wenn anzunehmen wäre, daß die bezeichneten Organe diese Geschäfte minder gut verwalten würden, als gewählte Organe der Berufsgenossenschaften, oder wenn eine Ueberlastung der Provinzial-Kreisausschüsse, resp. der in den Nichtkreisordnungsprovinzen an ihre Stelle zu setzenden Organe, daraus zu besorgen wäre. Beide Voraussetzungen treffen nicht zu.

Hamburg Amerik. Packetfahrt Aktien-Gesellschaft
nach
Nord-Amerika, Westindien und Mexico
(auch von Stettin nach Newyork).

Name des Schiffes	des Kapitäns	Material	Maschinenstärke, indicirte Pferdekräfte	Tonnengehalt Brutto	Netto
Albingia	Landerer	Eisen	850	1848	1365
Allemannia	Spruth	do.	850	1841	1375
Bavaria	Reßing	do.	800	1748	1243
Bohemia	Karlowa	do.	1600	3409	2520
Borussia	Magin	do.	800	1777	1306
Cyclop	Kaempff	do.	500	938	758
Francia	Kopff	do	1000	2138	1590
Frisia	Meyer	do.	2800	3256	2105
Gellert	Kühlewein	do.	3000	3533	2351
Gothia	Kördell	do.	1000	2423	1842
Hammonia	Schwensen	Stahl	4500	3969	2563
Holsatia	Droescher	Eisen	800	1867	1397
Hungaria	Leithäuser	Stahl	1000	2036	1513
Lessing	Barends	Eisen	3000	3527	2369
Moravia	Bezoldt	do.	2000	3678	2736
Rhaetia	Vogelsang	Stahl	2200	3553	2476
Rhenania	Schmidt	Eisen	850	1843	1359
Rugia	Albers	Stahl	2600	3467	2481
Saxonia	Reuter	Eisen	800	1748	1264
Silesia	Bauer	do.	2500	3142	2190
Slavonia	—	do.	1000	2274	1676
Suevia	Ludwig	do.	2250	3609	2440
Teutonia	Baich	do.	1090	2580	1892
Thuringia	Böcke	do.	800	1964	1479
Westphalia	Barends	do.	2500	3186	2061
Wieland	Hebich	do.	3000	3504	2358

„Union", vereinigte Sloman und Carr Linie
nach
Newyork und event. anderen Häfen Nord-Amerikas.

Name des Schiffes	des Kapitäns	Material	Maschinenstärke, indicirte Pferdekräfte	Tonnengehalt Brutto	Netto
Amalfi	Bähr	Eisen	1000	2353	1931
Catania	Koch	do.	962	2214	1794
Marsala	Maas	do.	1140	2406	1788
Procida	Leese	do.	815	2276	1667
Sorrento	Müller	do.	1076	2364	1753
Taormina	Franck	do.	1090	2528	1892
Australia	Franck	do.	900	2185	1666
California	Winkler	do.	1550	2690	2163
Europa	Stiefel	do.	750	1524	1188
India	Hülsen	do.	650	1536	1170
Polaria	Schade	do.	1200	2689	2168
Polynesia	Kühn	do.	1000	2208	1604

Hamburg-Südamerik. Dampfschifffahrts-Gesellschaft
nach
Brasilien und dem La Plata.

Name des Schiffes	des Kapitäns	Material	Maschinenstärke, indicirte Pferdekräfte	Tonnengehalt Brutto	Netto
Argentina	Reteike	Eisen	1000	2114	1552
Bahia	v. Holten	Stahl	1400	2173	1587
Buenos Aires	Löwe	Eisen	1200	2438	1564
Campinas	Birch	Stahl	1400	2205	1634
Ceara	Hauschild	Eisen	950	1990	1471
Corrientes	Poschmann	do.	900	1938	1455
Desterro	Saiuberlich	do.	1000	2011	1515
Hamburg	Göttsche	do.	800	1644	1284
Lissabon	Holm	do.	875	2000	1500
Montevideo	Dreyer	do.	1000	2238	1576
Paraguay	Rohlfs	do.	800	1653	1291
Pernambuco	Schar,e	do.	875	2027	1523
Petropolis	Behrmann	do.	900	1989	1495
Rio	Barrelet	do.	640	1688	1265
Rosario	Schütterow	do.	800	1824	1377
Santos	Bote	do.	1170	2273	1610
Tijuca	Kier, H. C.	Stahl	1400	2179	1591
Uruguay	Kier, Fr.	Eisen	1060	1977	1506
Valparaiso	Riedel	do.	1160	2247	1506

Deutsche Dampfschifffahrt-Gesellschaft „Kosmos"
nach
dem La Plata, der Westküste Südamerikas
und Zentralamerikas.

Name des Schiffes	des Kapitäns	Material	Maschinenstärke, indicirte Pferdekräfte	Tonnengehalt Brutto	Netto
Denderah	Benöhr	Eisen	850	2253	1829
Ibis	Boß	do	675	1499	1096
Kambyses	Siegmund	do.	927	1824	1295
Luxor	Grunden	do.	585	1292	1001
Memphis	Wohlers	do.	675	1515	1107
Menes	Wilson	do.	800	1714	1237
Neko	Prehn	do.	750	1718	1237
Ramses	Krämer	do.	700	1608	1166
Sakkarah	Sobst	do.	630	1422	1123
Setos	Danielsen	do.	950	1746	1234
Theben	Carlsen	do.	800	1686	1216
Totmes	Svendsen	do.	953	1808	1300
Uarda	Timmermann	do.	680	1505	1089

(Schluß folgt.)

Ausland.

Brüssel, 17. Januar. Als in der belgischen Deputirtenkammer vor wenigen Wochen der Etat des Kriegsministeriums berathen wurde, erklärte der Finanzminister, Belgien verfüge im Kriege über eine Armee von 130,000 Mann. Der Deputirte Frere Orban bestritt diese Angabe sofort auf das entschiedenste und forderte den anwesenden Kriegsminister auf, die 130,000 Mann ernsthaft nachzuweisen. Der Kriegsminister zog es vor, zu schweigen, dafür erhob sich nochmals der Finanzminister und erklärte abermals, die 130,000 Mann seien nicht etwa auf dem Papiere, sondern in der Wirklichkeit vorhanden. Heute veröffentlicht das Organ der Brüsseler Deputirten, der „Progres", den Wortlaut einer Unterredung, welche der Deputirte Graf Oultremont, dessen viel besprochenes Militärgesetz der klerikale Kammerausschuß abgelehnt hat, dieser Tage mit dem Chef des belgischen Generalstabes, dem General Brialmont, gehabt. Die Ausführungen des Generals rufen in allen politischen Kreisen großes Aufsehen hervor. Er bestreitet entschieden, daß Belgien 130,000 Mann in das Feld stellen könne. Auch 1870 habe man eine Armee von 104,000 Mann als vorhanden bezeichnet; nach 4 Wochen habe man 73 807 Mann zusammengebracht; in dieser Zahl seien dazu noch die Bestraften, Kranken, die Arbeiter und Krankenwärter mit eingerechnet. Der General fordert, daß das Ministerium der Kammer und dem Lande in aller Offenheit die Wahrheit über die militärische Lage Belgiens sage und den Patriotismus anrufe. Als unabweisbar beansprucht er: Erhöhung des Militäretats von 47 auf 50 Millionen Francs, Erhöhung des Effektivbestandes der Armee unter Einführung des obligatorischen persönlichen Militärdienstes und Herabsetzung der Dauer der Dienstzeit, eine Operations-Armee von 100,000 Mann, Reserven von 60,000 Mann. In drei Armeekorps eingetheilt, müsse Antwerpen die Operations-Basis im Kriege sein, daneben müsse sich die Armee auf die Brückenköpfe bei Namur und Lüttich stützen. Sind nun auch die Aussichten zur Ausführung dieser Forderungen des Generals im Hinblick auf die klerikale Kammer-Majorität wenig günstig, so haben doch seine fortdauernden Mahnungen an den König und das Ministerium den Erfolg gehabt, daß jetzt das Kriegsministerium eine große Thätigkeit zur Verbesserung der Heeres-Einrichtungen entwickelt. Insbesondere werden zum Schutze der Maaslinie zwei Punkte in der Provinz Lüttich in verschanzte Lager umgestaltet. Es ist das, wie das „Brüss. Journ." berichtet, das 2 Meilen von Lüttich östlich belegene Dorf Fleron auf der Anhöhe jenseits Beyne. Von diesem Punkte aus soll die Straße von Aachen nach Lüttich und die Thäler der Maas und der Ourthe vertheidigt werden. Der zweite Punkt ist eine Anhöhe bei Comblain au Pont, welche die Bahnlinien der Amblève und der Ourthe beherrscht. Während aber das Ministerium sich mit Eifer der Landes-Vertheidigung widmet, werden die Zustände im Bassin Charleroi immer gespannter. Bis heute haben 2200 Kohlenarbeiter auf's Neue die Arbeit eingestellt. Diesmal fordern sie: Lohnerhöhung und Einsetzung von Schiedsgerichts- und Vermittelungsräthen. Geschickt ist von den Arbeitern der Augenblick gewählt worden, in dem sich zum ersten Male seit Jahren ein Aufschwung der belgischen Kohlenindustrie zeigt, also alle Arbeiterkräfte nothwendig gebraucht werden. Eine gestern in Marchiennes stattgehabte Arbeiter-Kundgebung, an der sich 4000 Arbeiter betheiligten, verlief zwar trotz der aufreizendsten Reden und eines Aufzuges, an dem unter Entfaltung rother Fahnen und den Klängen der Marseillaise zahlreiche Weiber mit den üblichen Plakaten für Amnestie, allgemeines Wahlrecht u. s. w. Theil nahmen, äußerlich friedlich, aber der Einfluß der Reden war ein so ungünstiger, daß weitere Arbeitseinstellungen heute mit Sicherheit erwartet werden. Die betheiligten Arbeiterbezirke des Bassin Charleroi zählen 10,000 Kohlenarbeiter.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Januar. Nachdem durch kaiserliche Verordnung bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 21. Februar d. Js. vorzunehmen sind, hat der Minister des Innern auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, auf den 24. Januar d. Js. festgesetzt.

— Nach einer Mittheilung der Reichsbank-Hauptstelle hierselbst an die Vorsteher der Kaufmannschaft ist der Wechsel-Diskont auf 4 Prozent und der Lombard-Zinsfuß auf 5 Prozent ermäßigt.

— Die Zahl der am 1. Januar d. Js. in Preußen vorhandenen Gerichts-Assessoren beträgt 1387 gegen 1122 am 1. Januar 1886, 958 am 1. Januar 1885, 828 am 1. Januar 1884, 714 do. 1883, 612 do. 1882, 494 do. 1881, 328 do. 1879, 238 do. 1878, 261 do. 1877 und 232 am 1. Januar 1876. Die Zunahme war also in keinem Jahre so groß, wie im letzten, und man muß nachgerade einer weiteren Entwickelung der Verhältnisse mit Besorgniß entgegensehen, da die Zahl der Referendare nur unerheblich abnimmt und die der Jura Studirenden bereits wieder in der Zunahme begriffen ist. Von den zu Anfang des Jahres vorhandenen Assessoren waren 1 seit mehr als 8 Jahren, 1 mehr als 7 Jahren, 7 zwischen 6 und 7 Jahre, 19 zwischen 5 und 6 Jahre, 56 zwischen 4 und 5, 146 zwischen 3 und 4, 262 zwischen 2 und 3, 363 zwischen 1 und 2 und 532 seit weniger als 1 Jahr Assessoren.

— Wir werden um Aufnahme folgenden Aufrufs ersucht:

An unsere Mitbürger!

Die gegenwärtig herrschende Kälte und die damit zusammenhängende Arbeitslosigkeit der ärmeren Bevölkerung unserer Stadt hat uns veranlaßt, auch in diesem Jahre die ärmsten Schüler der Volksschulen mit warmem Mittagessen aus der Volksküche zu versorgen.

Diese nunmehr seit vier Jahren bestehende Einrichtung hat sich nicht nur auf's beste bewährt, sondern ist auch in den weitesten Kreisen so freundlich aufgenommen worden, daß wir auch in diesem Jahre auf thatkräftige Unterstützung hoffen dürfen.

Die Redaktion dieses Blattes, sowie die Unterzeichneten sind zur Annahme der Beiträge gern bereit.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Stettin, 18. Januar 1887.

Dr. Krosta. Dr. Brand. Couvreur. Friedrichs. Graf Hue de Grais. Schneider. Sielaff.

— **Landgericht.** Strafkammer 1. — Sitzung vom 18. Januar. — Der Kellner Herm. Falkenberg hatte im Herbst v. J. keine Stellung und hausirte mit Lampenschirmen, hierbei führte er jedoch auch Gelegenheitsdiebstähle aus und wegen eines solchen hatte er sich heute zu verantworten. Er ist beschuldigt, am 10. September aus einer Wohnung eine goldene Damenuhr entwendet zu haben, welche er sodann mit Hülfe des Kürschners Adolf Fromm bei einem Uhrmacher versetzte. Fromm war deshalb wegen Hehlerei angeklagt und wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, während gegen Falkenberg mit Rücksicht auf seine Vorstrafen auf 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust erkannt wurde.

Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde eine Anklage wegen wissentlich falscher Anschuldigung wider den Kaufmann und Konzertsänger Paul Bohl verhandelt. Derselbe hat am 31. Mai v. J. bei der hiesigen Polizei-Direktion eine Anzeige eingereicht, in welcher er einen Arbeiter der Vornahme von unzüchtigen Handlungen beschuldigt, trotzdem er wußte, daß diese Anzeige in keiner Weise der Wahrheit entsprach. Der Gerichtshof erkannte gegen B. auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

Ferner wurde der Schlosser Rob. Herm. Wilh. Klatt und dessen Ehefrau wegen Kuppelei zu je 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Theater, Kunst und Literatur.

Theater für heute. Stadttheater: „Johann von Lothringen" (Le chevalier Jean). Große Oper in 4 Akten.

Donnerstag. Stadttheater: Zu kleinen Preisen (Parquet 1 Mark 2c.). „Die Journalisten." Lustspiel in 4 Akten.

Vermischte Nachrichten.

— (Raubvögel an Luftballons.) Der Pariser Mechaniker Charles Wulff hat sich um ein Patent auf sein soeben erfundenes lenkbares Luftschiff merkwürdiger Weise nicht an die französische Republik, sondern an die ungarische Regierung gewendet. Monsieur Wulff macht das Luftschiff vollkommen lenkbar, indem er an die Gondel des Ballons große — Raubvögel spannt, die dem Leitseile gerade so gehorchen, wie ein Paar Rappen oder Jucker. Der geniale Erfinder hat auch bereits ein nettes Steinadler-Geschirr. Was Herrn Wulff einzig und allein beängstigt, ist die Frage: ob die Gewaltigen des Vogelreiches das Luftschiff auch gegen den Wind zu remorquiren im Stande sein werden? Dazu müßte man sich allerdings erst ein sachliches Gutachten, wenigstens von einem Lämmergeier, holen.

— Die Nonnen des Ursulinerinnen-Klosters im Civitale bei Görz haben diese Woche ihre Aebtissin abgesetzt und eine neue Vorsteherin gewählt. Die Behörden riefen nun den Erzbischof von Udine, dem es auch gelang, die empörten Nonnen zu beschwichtigen, worauf diese ihre verjagte Aebtissin wieder in Rang und Würden einsetzten. Keine — Fleischportionen sollen die Ursache dieses Nonnen-Aufstandes gewesen sein.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 18. Januar. Nach dem „Frankfurter Journal" ist die Nachricht, daß der Oberbürgermeister Miquel sein Amt niederlegen werde, unbegründet.

London, 18. Januar. Dem „Standard" zufolge wäre in einer am Sonnabend stattgehabten Kabinets-Sitzung beschlossen worden, zur Unterdrückung der agrarischen Verschwörung demnächst ein Gesetz einzubringen, welches der Krone in gewissen Fällen das Recht zur Ernennung von Spezial-Geschworenen verleihe, sowie die Aenderung des Gerichtssitzes gestatte. Nach dem betreffenden Gesetz-Entwurfe solle ferner der Polizeirichter ermächtigt werden, die Anreizung zur Verschwörung, die Einschüchterung und das Boycotten summarisch mit Gefängniß bis zu 3 Monaten zu bestrafen. Das Gesetz sei für alle drei Königreiche bestimmt.

Athen, 17. Januar. Nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen der Kammerwahlen verfügt das Ministerium über eine große Majorität, sämmtliche Minister sind gewählt.